Evangelische Gemeinde Egelsbach

Weihnachtsbrief 1975

Schenken-ganz einfach?

Weihnachten und Geschenke gehören ganz einfach zusammen. Was Geschenke bewirken, läßt sich aber nicht immer steuern - Gott sei Dank! Zwei weihnachtliche Begebenheiten machen das deutlich.

Bert B r e c h t erzählt, wie eine zusammengewürfelte Gruppe von Bettlern und Arbeitslosen in der Vorstadtkneipe Weihnachten verbringen: ohne was im Magen, mit nur ein paar Pfennigen. Endlich wirft ein Unbekannter ein paar Runden. Dies Geldgeschenk versetzt die Gruppe in eine aufgekratzte, aber auch zornige Stimmung. Jetzt muß j e d e m ein passendes Geschenk zuteil werden! Für den Wirt gibt es dreckiges Schneewasser zum Verlängern des dünnen Whiskys; der Kellner bekommt eine leere Konservendose, damit er wenigstens dies unversehrte Servicestück

hat usw. Aber dann kommt der Hauptspaß: einem Mann, der erkennbar einiges auf dem Kerbholz hat, schenkt man drei Seiten aus dem Adreßbuch, worauf lauter Polizeiwachen standen, das ganze eingewickelt in eine alte Zeitung.

Unsicheren Blickes und langsam wickelt der Fremde das Papier auf, als sein Blick auf die Zeitung fällt und plötzlich erstrahlt:

"Da lese ich doch eben, daß ich gar nichts mit der Sache zu tun habe! Sie ist längst aufgeklärt. Ich bin unschuldig!" Die anderen hatten etwas ganz anderes gewollt und erwartet. Aber die Freude des

Beschenkten steckt so an, daß es noch (so schreibt der Erzähler) "ein ausgezeichnetes Weihnachten wurde, das bis zum Morgen dauerte und alle befriedigte." Und Brecht nennt diese Geschichte: "Das Paket des lieben Gottes."

Die zweite Begebenheit: Im Heilig-Abend-Gottesdienst tritt eine Jugendgruppe vor die zahlreich erschienene Gemeinde. Jeder zeigt wortlos ein beschriftetes Paket vor, z.B. "Mofa", "Fernseher", "Geld", "Skiausrüstung" usw., alle bekannten Geschenke. Dann sagt jeder seinen Vers:"Ihr schenkt mir jedes Jahr so viel Sachen. Jetzt reicht es mir. Schenkt mir weniger, aber mehr. Schenkt mir mehr Liebe, mehr Vertrauen, mehr Gespräch." Danach geht jeder ab, indem er sein Paket zur Seite wirft. Die Gemeinde, darunter die besonders angesprochenen Eltern, reagiert erst schweigend-neugierig, dann mit wachsender Verärgerung und unter Zwischenrufen wie "Hier ist ein feierlicher Gottesdienst!", "Ihr spinnt ja!", "Das stimmt doch so gar nicht!". Nach dem Gottesdienst kommt es wie geplant zu erregten, aber dann sachlich kritischen Debatten über Weihnachten, Schenken, Wichtiges und Unwichtiges im Leben.

Schenken - ganz einfach? Jeder weiß, wo er es sich bisher zu einfach gemacht hat mit dem Schenken, das doch eigentlich immer ein Echo sein soll auf die Tatsache, daß Gott uns aufsucht und beschenkt mit seinem Wort, mit Jesus Christus.

M. Adam

Auch in diesem Jahr erlauben wir uns, Ihnen mit dem Weihnachtsbrief eine Spendentüte zuzustellen. Und wir verstehen das nicht als Bettelei. Im Gegenteil: Wir halten es für dringend notwendig, gerade auch an Weihnachten die Verhältnisse wenigstens etwas zurechtzurücken. WEIHNACHTSBRATEN hier - HUNGERTOTE dort - die Spendentüte kann unser persönlicher Betrag sein, um auf einen AUSGLEICH hinzuarbeiten. (Kontonummern für direkte Überweisungen an das Diakonische Werk stehen auf dem beiliegenden Informationsblatt.)

Brot für die Welt

Stellen Sie sich das vor!

Stellen Sie sich vor, die Weltbevölkerung wäre zusammengefaßt in einem Dorf von 1000 Einwohnern. Es gibt in diesem Dorf: 60 Nordamerikaner, 80 Lateinamerikaner, 86 Afrikaner, 210 Europäer, 564 Asiaten und einige andere. 300 Bewohner sind von weißer Hautfarbe, 700 Bewohner sind von gelber, schwarzer, brauner, roter Hautfarbe. Es gibt unter ihnen nur 300 Christen. Die Hälfte des gesamten Einkommens befindet sich in der Hand von 60 Personen, 55 davon sind Weiße ... 700 Einwohner sind Analphabeten. Mehr als 500 haben nicht genug zu essen oder ernähren sich von Dingen, die sie krank machen. 600 von ihnen leben in Elendshütten.

Aus dem "Hedwigsblatt"
(Ost-Berlin)

Erwachsene + Kinder: 10°° Uhr

Es hat sich noch nicht bis zu allen herumgesprochen: Die Anfangszeiten unserer Gottesdienste wurden geändert:

Gottesdienst für Erwachsene 10.00 Uhr
Kindergottesdienst auch 10.00 Uhr
Geläutet wird um 9.50 Uhr.

Die Kinder sind zunächst im Gottesdienst mit den Erwachsenen zusammen. Bevor die Predigt beginnt, gehen sie in ihre eigenen Gruppenräume.

Der Kirchenvorstand beschloß diese Veränderung, weil er überlegte:

Eltern und Kinder können jetzt gemeinsam zum Gottesdienst kommen und auch wieder gemeinsam heimgehen.

Die Kinder wachsen in den Gottesdienst hinein.

Mancher stress-geplagte Zeitgenosse freut sich über die spätere Anfangszeit.

Auch bei der neuen Regelung können Kinder nach dem Gottesdienst noch zu einer Spielstunde zusammenbleiben.

Ökumenische Kirchenmusik im Advent

Vom Kulturkreis war es angeregt, von der evangelischen und katholischen Gemeinde wurde es gern aufgegriffen: Ein gemeinsames Kirchenkonzert der beiden Gemeinden. Die beiden Chorleiter stellten das Programm zusammen. Und da sich zu den Chören und Organisten aus der Gemeinde noch von auswärts Solisten (Orgel, Violinen, Tenor) zur Verfügung stellten, wurde es ein reiches Programm.

Mi 24.12.
Heiliger Abend

15.00 Uhr
Familiengottesdienst
(Adam)

22.00 Uhr
Christmette (Giebner)

Do 25.12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl (Jahnke)

Fr 26.12. 10.00 Uhr Gottesdienst u. Kindergottesdienst (Giebner)

So 28.12. 10.00 Uhr Singegottesdienst

Mi 31.12. 19.30 Uhr Silvester-gottesdienst (Adam)

Do 1. 1. 10.00 Uhr Abendmahls-gottesdienst zum Neuen Jahr (Giebner)

Auch nach dem Familiengottesdienst am 24.12. sind die Kinder eingeladen, noch im Gemeindehaus zu bleiben. Da soll gesungen und gespielt werden. Wir möchten damit die Eltern bei ihrer Vorbereitung für den Heiligen Abend entlasten. Die "AUFBEWAHRUNGSMÖGLICHKEIT" besteht bis 17.30 Uhr.

Im vergangenen Jahr hat der SINGE-GOTTESDIENST am Sonntag "zwischen den Jahren" Freude gemacht. Deshalb wird auch der Gottesdienst am Sonntag, dem 28.12., in gleicher Weise gehalten: Im Wechsel und gemeinsam, mit und ohne Orgel und Gitarren singen Gemeinde und Chor, Jugendgruppe und Kinder vor allem weihnachtliche, aber auch andere Lieder. (Anschließend: Spielstunde für die Kinder.)